



**BORIS  
RUBASCHKIN**



# „Mr. Casatschok“



C  
A  
S  
A  
T  
S  
C  
H  
O  
K

- Boris Rubaschkins internationale Tanzschöpfung









## Verliebt in Salzburg

„Verliebt in Salzburg“ ist nicht nur der Titel einer Schallplatte, als deren Komponist und Interpret Boris Rubaschkin zeichnet; die Liebe zu Salzburg war auch der Grund, warum der Sänger die Mozartstadt zu seiner Wahlheimat gemacht hat.

Salzburg zu lieben ist nicht schwer. Wo sonst verbinden sich Natur und Architektur, Kunst und Kultur zu solch vollendeter Harmonie wie hier. Und wo sonst erwartet den Besucher neben den weltbekannten Sehenswürdigkeiten einer der schönsten Städte der Erde eine derartige Fülle von kulturellen Ereignissen, daß die Entscheidung, wann nach Salzburg zu kommen, schwer fällt.

„Stadt der fünf Festspiele“ wird Salzburg, das seinem Ruf als nur sommerliche Festspielstadt bereits seit langem entwachsen ist, gerne genannt. Bereits der Monat Januar bietet mit der alljährlichen Mozart-Festwoche anlässlich des Geburtstages des Salzburger Meisters musikalische Kostbarkeiten, interpretiert



von berühmten Solisten und Orchestern. Herbert von Karajan, auch ein Sohn der Stadt, schuf vor einigen Jahren die Osterfestspiele, die durch seine glanzvollen Inszenierungen der Opern Richard Wagners inzwischen Weltgeltung erlangten. Ein Festival ganz besonderer Art ist der „Musikalische Frühling“, der unter dem Motto steht, „die ganze Stadt ist Bühne“ und dessen Idee es ist, die prächtigen historischen Räume der Stadt, ihre Schlösser, Höfe, Parks und Gärten mit Musik zu erfüllen, das heimische Musikleben zu bereichern, jungen Talenten ein Podium zu bieten und auch der Volksmusik einen würdigen Rahmen zu geben.

Großes Musikerleben bringen die berühmten „Salzburger Festspiele“ von Ende Juli bis Ende August, in deren Rahmen sich weltbekannte Sänger, Orchester, Dirigenten und Schauspieler ein Stelldichein geben. Der Besuch einer Festspielveranstaltung zählt wohl zu den kulturellen Höhepunkten schlechthin, die ein Aufenthalt beinhalten kann! In Salzburg hat aber auch das heimische Brauchtum einen festen Platz im Jahresablauf gefunden. Sichtlicher Beweis dafür ist das alljährliche stimmungsvolle „Adventsingen“ im Großen Festspielhaus, das von tausenden von Menschen aus dem In- und Ausland besucht wird und das die schönen alten Bräuche der alpenländischen Weihnachtszeit in beglückender Weise wieder aufleben läßt.

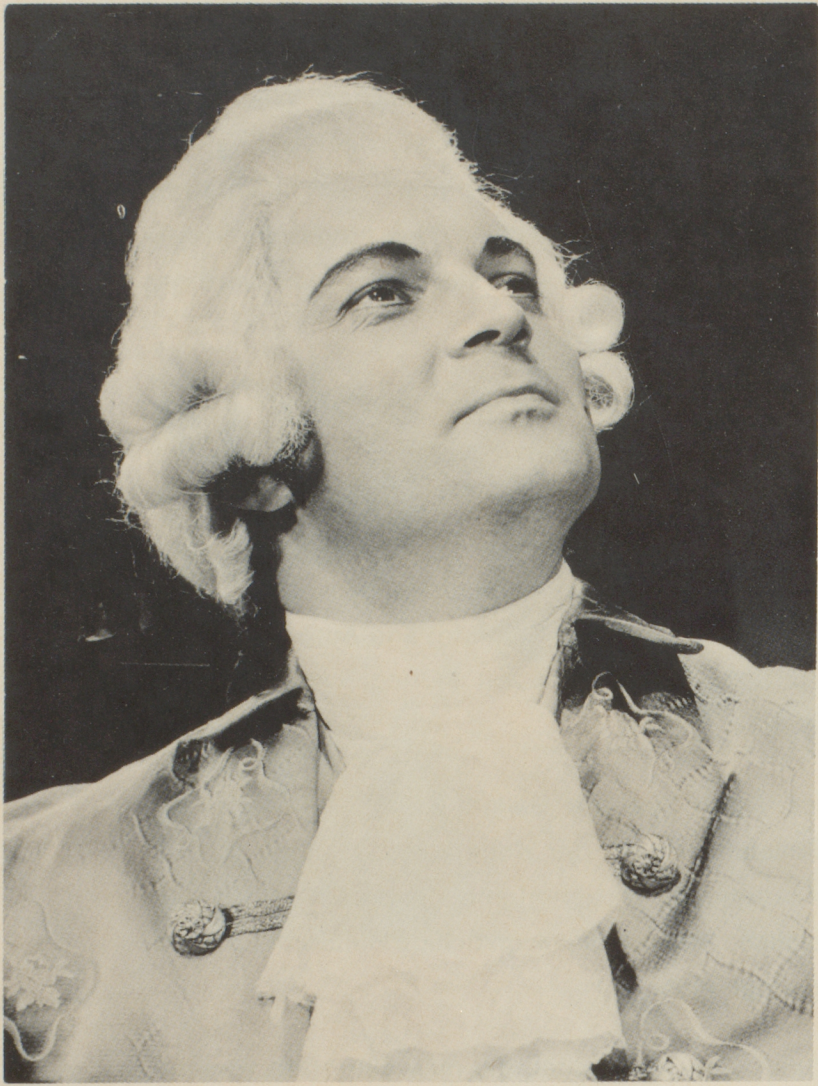
Salzburg bietet während des ganzen Jahres so vieles: Oper, Operette, Ballett, Schauspiel im Landestheater und in den Kammerspielen, Orchester- und Solistenkonzerte der Kulturvereinigung im Großen Festspielhaus und im Mozarteum, Aufführungen des berühmten Marionettentheaters von Prof. Aicher, die Salzburger Schloßkonzerte im Schloß Mirabell, festliche Kammermusik im Schloß Hellbrunn, Brauchtumsabende, Ausstellungen in Museen und Galerien, udgl. mehr.

Nimmt es da Wunder, wenn die Atmosphäre dieser Stadt, ihre Musikalität, die man allerorten verspürt, einen Künstler wie Boris Rubaschkin, Sohn einer außerordentlich musikalischen Familie, ganz besonders berührt und inspiriert! Als geschätzter Solist des Opernensembles des Landestheaters findet er hier interessante künstlerische Aufgaben, die die weite Skala seiner musikalischen und darstellerischen Ausdruckskraft überzeugend zur Geltung bringen. Daneben findet er noch Zeit, seine „Liebeserklärung nach Noten“ an seine Wahlheimat Salzburg zu komponieren und erfolgreich auf einer hübschen Schallplatte zu interpretieren.

Boris Rubaschkin hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinem Publikum die schöne Stadt an der Salzach auf vielerlei Arten näherzubringen, sei es durch Radio-, Zeitungs- und Fernsehinterviews, in denen er stets seine Verbundenheit mit der Mozartstadt betont, sei es durch die Verteilung des offiziellen Salzburger Stadtprospektes bei vielerlei Gelegenheiten. Die Festspielstadt dankte es ihrem prominenten „Botschafter des Fremdenverkehrs“ mit der Verleihung des „Salzburger Stadtsiegels“ in Silber, eine Ehrung, die bisher nur wenigen reproduzierenden Künstlern zuteil wurde. Wie der Sänger in seiner Dankrede erwiderte, werde ihm die Inschrift auf dem Stadtsiegel: „Boris Rubaschkin in Dankbarkeit die Landeshauptstadt Salzburg“, auch weiterhin Verpflichtung und Ansporn sein!

Roswitha Rieser













## Boris Rubaschkin

Der Künstlername Rubaschkin ist die Kurzform des russischen Familiennamens Tscherno-rubaschkin, der so viel wie „Schwarzhemd“ bedeutet.

Der dynamische Sänger russisch-bulgarischer Abstammung gilt im Showgeschäft als einer der besten Interpreten des russischen Liedes überhaupt. Die Voraussetzungen dafür brachte Boris Rubaschkin 1962 mit nach Westeuropa: Außer seinem warm-timbrierten, voluminösen Baß-Bariton besaß er einen Liederschatz seines russischen Vaters, der damals schon über 500 zum Teil unbekannte Volkslieder des Ostens umfaßte. Boris Rubaschkins faszinierende Interpretation östlicher Folklore basiert nicht allein auf einer ganz außerordentlichen Stimmbeherrschung und Modulationsfähigkeit, sondern fließt aus der besonderen Begabung dieses weltoffenen, warmherzigen Künstlers, seinem

Publikum die Mentalität des Ostens verständlich und sympathisch zu machen. Zahlreiche Langspielplatten beweisen es. Boris Rubaschkin nimmt überdies jede Gelegenheit wahr, seinen überkommenen Schatz an Volksliedern zu mehren und vor allem die nur mündlich überlieferten Lieder dem drohenden Vergessenwerden zu entreißen.

Schon früh erhielt Boris Rubaschkin in Sofia (Bulgarien) und Prag eine gründliche tänzerische Ausbildung. Daraus resultierte 1966 seine international bekannte Tanzschöpfung, der „Original-Casatschok“, der, nach einem Umweg über Frankreich, 1968 sehr schnell den Plattenmarkt und die Hit-Paraden eroberte, um schließlich in vielen Sprachen und Variationen Verbreitung zu finden.

Boris Rubaschkin wurde ebenfalls als einfallsreicher Komponist vieler unverwechselbarer Hits bekannt. Originellerweise werden seine russisch gesungenen Platten sogar in seiner Ostblock-Heimat gern und voller stolz den Touristen aus dem Westen präsentiert.

Aber nicht nur im Konzertsaal, auf Gala-Abenden und bei seinen Europa-Tournéen ist der Künstler erfolgreich. Er ist auch in allen Rundfunk- und Fernsehstudios ein gern gesehener Gast (Meine Melodie, Die Drehscheibe, Starparade, Baden-Badener Roulette, Wim Thelke-Show Drei mal neun u.v.a.).

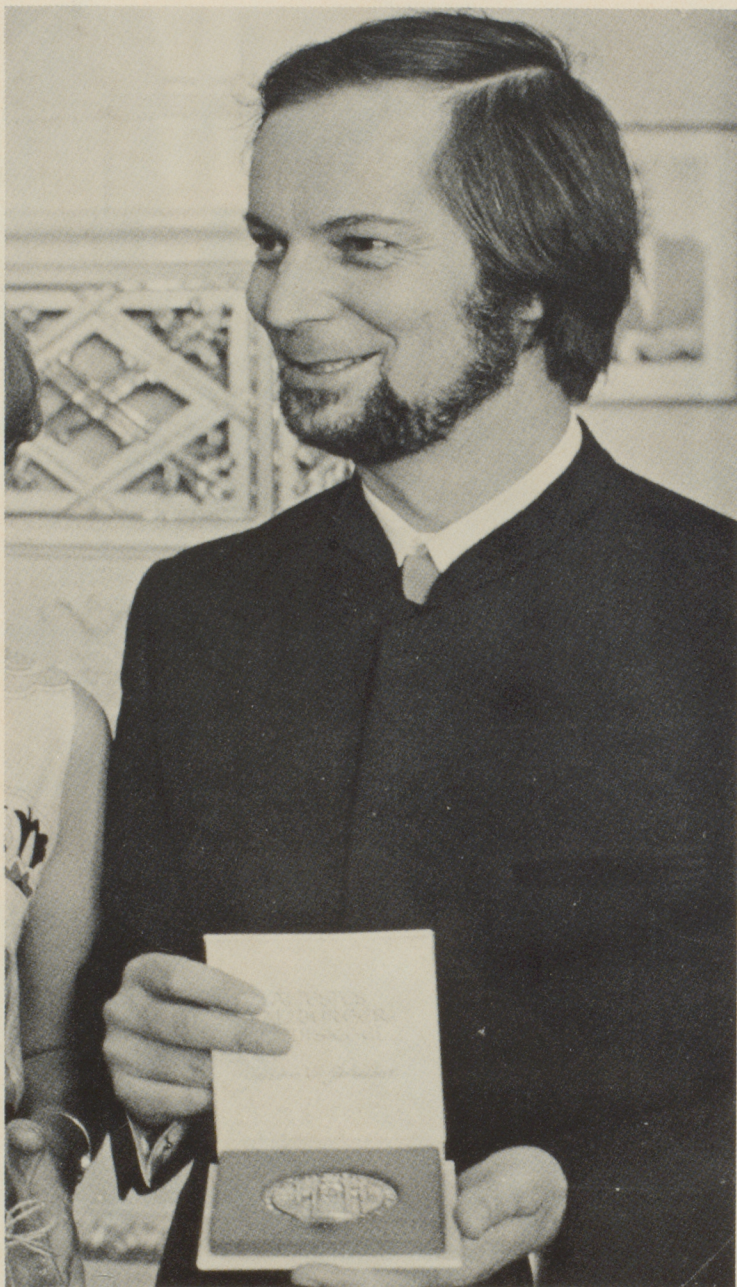
Der rasch populär gewordene Künstler ist darüber hinaus ein hervorragender Opernsänger.

Wie sehr es sich der fleißige unablässig an sich arbeitende Künstler angelegen sein läßt, seinem Publikum Qualität zu bieten, zeigt sein langjähriges, vorbereitendes Opernstudium an der Wiener Musik-Akademie bei Professor Maria Brand.









Nach Engagements an der Wiener Volksoper brachte die russisch gesungene große Arie des „Fürst Igor“ von Alex. Borodin schließlich 1967 Boris Rubaschkin das Engagement als 1. Opernbariton an das Salzburger Landestheater.

Seither sang der prominente Solist mit ausgezeichnetem Erfolg viele der großen Opernpartien, so unter anderem den Eugen Onegin in der gleichnamigen Oper von Tschai-kowskij, den Almaviva in „Figaros Hochzeit“, den Scarpia in „Tosca“, den Belcore in Donizettis „Liebestrank“, den Sharpless in „Madame Butterfly“, den Marquis Posa in „Don Carlos“, die Titelpartie in „Zar und Zimmermann“ von Lortzing – ja, sogar als Operettenbariton riß der urkomödiantische „Mr. Casatschok“ das Publikum mit: In allen Sparten seines Könnens, singend, fechtend, tanzend und küssend brillierte er Abend für Abend dort als Boccaccio.

1971 debütierte Boris Rubaschkin im Festspielhaus Salzburg nun auch erfolgreich mit der Partie des Heerrufers in Wagners „Lohengrin“.

Salzburg ist für Boris Rubaschkin zur zweiten Heimat geworden. In der Stille seines freundlich hellen Hauses am Waldhang des Gaisberges sammelt er immer

wieder neue Kraft für sein umfangreiches Arbeitspensum. Im Kreis der Familie sucht er dann Ruhe nach der Vielfalt langer Reisen.

Im Herbst 1970 erfuhr Boris Rubaschkin eine besondere Auszeichnung: Die Stadt Salzburg verlieh ihm das Silberne Stadtsiegel – als einzigem Künstler bisher – in Anerkennung seiner Verdienste um die internationale Festspielstadt.

Musikkritiker sagen dem begabten Sänger eine große Zukunft voraus.

Dr. Charlotte Mayer



**LE CASATSCHOK** laisse beaucoup de place à l'inspiration des danseurs. Cependant en voici les figures de base.

1. Claquez 2 fois les doigts en rythme, alternativement à droite puis à gauche.
2. Glissez 3 pas en avant, bras croisés sur la poitrine; double claquement des mains.  
Revenez 3 pas en arrière en frappant dans vos mains à chaque pas.
3. Sautez, pieds joints, sur place puis lancez alternativement la jambe droite et la jambe gauche en avant deux fois. A nouveau pieds joints, pivotez 3 fois sur les talons vers la droite. Claquez les mains en levant le pied gauche, pivotez 3 fois vers la gauche et frappez 2 fois dans les mains.
4. Sur place, bras levés, effectuez alternativement vers la droite et vers la gauche deux déhanchements.  
Pour le reste, laissez l'ambiance russe faire son effet, et, bonne soirée, où plutôt „Dobre wiecer“.

(Französische Tanzanleitung zum Casatschok)

















„Russische Folklore hinreißend präsentiert – Boris Rubaschkin und sein Balalaika-Ensemble im ausverkauften Ulmer Kornhaus“

(Südwest Presse)

## Pressestimmen

„Publikumsliebling Boris Rubaschkin – russisch-bulgarischer Abstammung, ist ein Vollblutkünstler, der die Volksmusik zweier Völker mit ost-europäisch timbrierter Stimme vorzüglich zum Ausdruck bringt. Seine ausgezeichnete Kenntnis der Lieder und ihrer Texte (er ist Sammler!) setzt ihn in die Lage, die Inhalte vollendet zu charakterisieren und elegant-virtuos zu interpretieren ...“

(Schwäbische Zeitung)

„Ovationen für Boris Rubaschkin“

„Rauschender Beifall für alte russische Lieder – Boris Rubaschkin in der Berliner Philharmonie“

(Berliner Morgenpost)

„Das Publikum war hingerissen – stürmisch Zugabe um Zugabe gefordert ...“

(Hannoversche Presse)

„Boris Rubaschkin: Einzigartig!“

(Süd hannoversche Volkszeitung)

„Blumen, als er ‚Schwarze Augen‘ sang – Boris Rubaschkin und sein Ensemble feiern Triumphe“

... „Begeisterungstürme bei Rubaschkin-Konzert – das ehrwürdige Petrinum geriet ins Wanken ...“

(Dorstener Nachrichten)

„Boris Rubaschkin begeisterte im Kur-Theater mit russischer Folklore ...“

(Pyrmonter Nachrichten)

„Ein bezaubernder Abend – Boris Rubaschkin riß das Rüsselsheimer Publikum mit.“

(Rüsselsheimer Presse)

„Der Sänger verfügt über eine flexible Baritonstimme voll gesunder Kraft und zugleich feinsten Kultur im Tonansatz. Von geradezu atemberaubendem Zauber ist seine Kopfstimme, sein elegantes Einschwingen in die hohe Lage ... die Gestaltung erfuhre eine wesentliche Unterstreichung durch die vorbildliche Artikulation und die Mimik ...“

(Pyrmonter Nachrichten)



Layout: Friedrich Mayer jun.  
D-79 Ulm-Donau  
Heidenheimer Str. 100  
Telefon 0731 / 2 33 62

Texte: Dr. Charlotte Mayer / Ulm  
Roswitha Rieser / Salzburg

Titelfoto: Neuper / Salzburg

Fotos: Anrather, Mayer jun., Neuper

Druck-Inhalt: Offsetdruck H. Köhler  
D-79 Ulm-Donau  
Frauenstraße 122

Umschlag: Druckerei Hintraeger  
D-791 Neu-Ulm  
Augsburger Str. 48